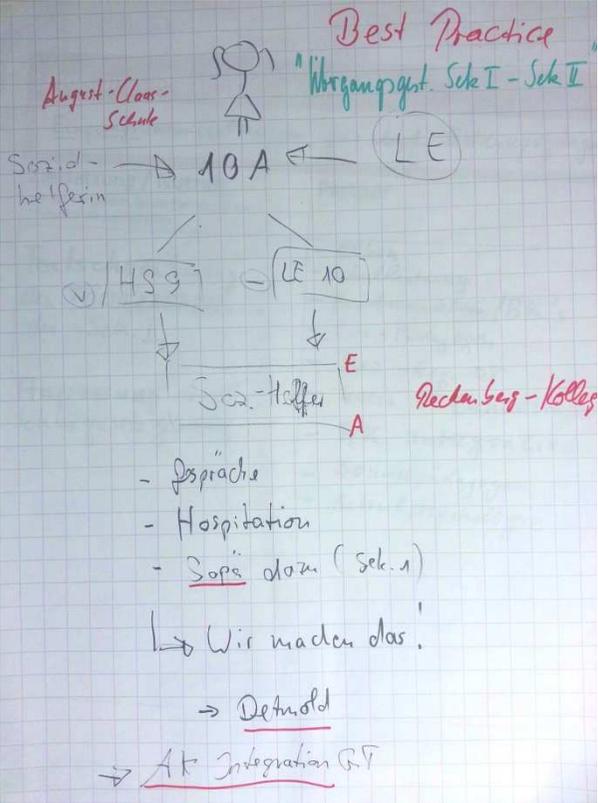


6. Übergangsgestaltung Sek I – Sek II

Ergebnisse der Arbeitsgruppen



Thema	Zielsetzung/ Nutzen	Partner	Kooperationsform/ -struktur
Strukturentwicklung von aufnehmender und abgebender Schule	<ul style="list-style-type: none"> → zeitnahe Kommunikation zwischen aufnehmender und abgebender Schule Problem: <ul style="list-style-type: none"> • Art der Beeinträchtigung • Bildungsniveau Elternhaus • „Art“ der Ausgangsschule • Form der Dokumentation (abgebende Schule) • Datenschutz • räumliche Nähe der abgebenden und aufnehmenden Schule • zeitliche Ressourcen → Kommunikationsstruktur + -kultur entwickeln → Profilbildung der Sek II – Schulen → Jährliche Sitzung (Kreisebene) → Beratungskreis 	<ul style="list-style-type: none"> → Sonderpädagogen (Brückenglied) → Gezielte Ansprechpartner von Sek I / Sek II → Eltern → InklusionskoordinatorInnen 	<ul style="list-style-type: none"> → Gespräche LehrerInnen mit SonderpädagogInnen → Hospitation → Fortbildung → Multiprofessionelle Arbeitsgruppe (regional oder kreisweit)
Fortschreibung des Förderbedarfs	<ul style="list-style-type: none"> • Die LehrerInnen aus der Sek II sind informiert, was Förderbedarf bedeutet (Förderbereiche, Umgang, Konzepte). • In den Sek II-Schulen sind Strukturen geschaffen, die den Förderbedarf aufnehmen lassen und einen Umgang verschaffen. • Die Förderpläne beinhalten wesentliche Informationen (Maßnahmen, Unterstützungsangebote, Entwicklungen etc.) und eine konkrete Handlungsempfehlung für die aufnehmenden Sek II-Schulen. • SonderpädagogInnen sind neue Mitglieder des Kollegiums Sek II. 	<ul style="list-style-type: none"> • Eltern, Sek I-, Sek II-Schulen, Experten • Schulleitungen, Schulaufsichten, Kollegium • SonderpädagogInnen, Schulträger, Kommunen, Experten 	<ul style="list-style-type: none"> → Runde Tische, gemeinsame Fortbildungen → AK Inklusion Sek II → regelmäßige Arbeitsgruppen → Beratungsgespräche vor der Aufnahme → MultiplikatorInnen für das gesamte Kollegium

Thema	Zielsetzung/ Nutzen	Partner	Kooperationsform/ -struktur
Eingangsvoraussetzungen für best. Bildungsgänge	<ul style="list-style-type: none"> • Fortschreibung des Förderbedarfs in der Sek II • Anpassung der Schulgesetzgebung 	<ul style="list-style-type: none"> • Eltern • Schulleitung • BeratungslehrerInnen / BKs • SozialpädagogInnen • Bezirksregierung • Kreis GT (Schulträger) • AK Integration • SonderpädagogInnen • Schulpsychologie 	<ul style="list-style-type: none"> → Hospitation (Schüler <u>und</u> KollegInnen) → Probeunterricht → (Einzel-) Beratungsgespräche
Beispiel August-Claas-Schule	 <p><i>Best Practice</i> <i>August-Claas-Schule</i> <i>Wegangsgest. Sek I - Sek II</i> <i>Sozialhelferin</i> → 10A ← <i>LE</i> <i>HSG</i> = <i>LE 10</i> <i>Soz. Helfer</i> → <i>E</i> / <i>A</i> ← <i>Rechenbeg-Kolleg</i> - Sprache - Hospitation - <u>Sops</u> dazu (Sek. 1) ↳ Wir machen das! → <u>Detmold</u> → <u>AK Integration GT</u></p>		